

**Protokoll der Sitzung vom 13. März 2017 der Zentralkirchenpflege**  
(Amtsdauer 2014–2018)

Ort: Kirchgemeindehaus Mattenbach  
Beginn: 18.00 Uhr  
Schluss: 19.45 Uhr

Entschuldigungen:

Abwesend:

Anwesend:

**Zentralkirchenpflege:**

Stadt	Sabine D'Addetta, Kurt Müller, Doris Schumacher
Mattenbach	Ernst Städeli, Urs Wieser
Oberwinterthur	Hans Kast, Hans Peter Krähenbühl, Willi Schudel
Seen	Marianne Etter, Beat Leuthold, Armin Zehnder
Töss	Paul Schöchlin, Denise Zier
Veltheim	David Hauser, Bea Wellig-Schmidli
Wülflingen	Doris Grunder, Kurt Lenggenhager

**Verbandsvorstand:**

Stadt	Andreas Schraft
Mattenbach	Ursula Schneeberger (Protokoll)
Oberwinterthur	Ursula Wegmann
Seen	Verena Bula (Vorsitz)
Töss	Christian Schreiber
Veltheim	Ueli Siegrist
Wülflingen	Eveline Kaufmann

**Abgeordnete der Konvente:**

Pfarrer	Stephan Denzler, Felix Gietenbruch, Hans-Jürg Meyer, Markus Vogt
Jugendarbeitende	Lena Wildermuth
Kirchenmusik	Dorien Wijn
Sozialdiakonie	Sandro Wasserfallen Thomas Karcher (Zweiervertretung)

**Verbandssekretariat:**

Adrian Honegger

**Stimmzähler:**

Paul Schöchlin  
Kurt Lenggenhager

**Gast:** Rudolf Morf, Kirchenpflegepräsident Kyburg

Anwesend sind: 17 Stimmberechtigte

## Traktanden

1. Begrüssung
2. Protokoll der ZKP-Sitzung vom 12. Dezember 2016
3. Mitteilungen des Verbandsvorstandes und des Büros
4. Umfrage in den Verbandsgemeinden und den Fachkonventen
5.
  - 5.1 KirchGemeindePlus auf Stadtgebiet Winterthur
  - 5.2.1 Antrag KP Veltheim vom 3. Mai 2016
  - 5.2.2 Antrag KP Töss und Wülflingen vom 28. Oktober 2016
  - 5.2.3 Antrag KP Seen und Oberwinterthur vom 4. Januar 2017
  - 5.2.4 Gegenvorschlag des Verbandsvorstandes vom 23. Januar 2017
6. Kredit von 36'500 Franken für die Komposition einer Zwinglikantate
7. Information
8. Verschiedenes

### 1. Begrüssung

Verena Bula eröffnet die ausserordentliche Sitzung der ZKP zum Thema «KGPlus» mit einem Zitat des Autors Thomas Meyer: «Das Wort ‚Entwicklung‘ ist gut gewählt». Was verwickelt ist, wird entwirrt, ent-wickelt. Das trifft auch auf das Projekt «KGPlus» zu, das reichlich verwickelt ist und entwickelt werden muss, wozu diese Sitzung einberufen wurde.

### 2. Protokoll der ZKP-Sitzung vom 12. Dezember 2016

In der Geschäftsordnung ist festgelegt, dass das Protokoll einer Sitzung an der nächstfolgenden abgenommen wird.

Es werden keine Einwände aus formalen Gründen erhoben, somit wird das Protokoll der ZKP-Sitzung vom 12. Dezember 2016 in der vorliegenden Form genehmigt und der Verfasserin verdankt. Es wurde bereits versandt bzw. ist auf der Website aufgeschaltet.

Die Präsidentin weist darauf hin, dass Protokollberichtigungsanträge innert 30 Tagen nach Veröffentlichung an sie einzureichen seien. Diese werden dann an der darauffolgenden Sitzung der ZKP behandelt.

### 3. Mitteilungen des Verbandsvorstandes und des Büros

#### *Verbandssekretariat*

- Die alten gelben Rückantwortcouverts sind zu vernichten. Neue Couverts mit der aktuellen Adresse liegen auf und können mitgenommen werden.
- Für *zh.ref.ch*-E-Mail-Accounts verdoppeln sich die Gebühren. Ein bis anhin zögerlicher Rücklauf auf den Aufruf hat einige Accounts verkleinern können. Das Verbandssekretariat bittet darum, nochmals zu kontrollieren, ob nicht noch weitere Accounts reduziert werden können. Die Mail mit dem Aufruf dazu wurde am 17. Februar 2017 vom Verbandssekretariat an alle Kirchgemeindesekretariate, die Kirchenpflegepräsidien, die Präsidien der RPK und die Mitglieder des Verbandsvorstandes gesandt.
- Am dunklen Tor links des Eingangs in die Kirchgasse 2 gibt es neu einen Briefkasten für den Stadtverband, der jederzeit zugänglich ist.

#### **4. Umfrage in den Verbandsgemeinden und den Konventen**

##### *Verbandsgemeinden:*

Mattenbach: Als Nachfolgerin von Ursula Schneeberger wurde Erika Lupini in stiller Wahl in die Kirchenpflege gewählt. Ab dem 1. April 2017 übernimmt Ines Helm Schroeder das Amt als Diakonin mit Schwerpunkt Kind/Familie und einem Teil Juki.

Seen: –

Wülflingen: –

Veltheim: –

Stadt: Anfang Januar 2017 wurde Pfarrer Mike Gray gewählt. Er nimmt sein Amt mit dem neuen Schuljahr auf.

Töss: Pfrn. Elisabeth Meier-Nägeli wird von der Pfarrwahlkommission für ein Pensum von 30% vorgeschlagen.

Wülflingen: Als neue Sozialdiakonin wurde Daniela Brélaz gewählt; sie betreut die Felder «Kind und Familie» sowie «OeMe». Der Umbau des Kirchgemeindehauses hat begonnen.

Oberwinterthur: Pfr. Jürg Seeger wird pensioniert, an die frei werdende Stelle wurde an einer ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung Pfr. Felix Gietenbruch gewählt.

##### *Pfarrkonvent:*

--

##### *Sozialdiakonie:*

(Da das Thema der ausserordentlichen Sitzung der ZKP alle Vertreter sowie den Stellvertreter des Sozialdiakoniekonventes interessierte, nehmen zwei Personen daran teil. Die Präsidentin, Verena Bula, weist darauf hin, dass dies nicht statutenkonform ist.)

##### *Jugendarbeit:*

--

##### *Kirchenmusik:*

Die Vertreterin der Kirchenmusiker, Dorien Wijn weist auf den «vielklang» vom 13. Mai 2017 im Kirchgemeindehaus Oberwinterthur hin. Es handelt sich um einen ganztägigen Anlass mit Workshops zum Singen und Musizieren. Die Flyer zur Auflage in den Kirchgemeindehäusern folgen.

#### **5.**

##### **5.1 KirchGemeindePlus auf Stadtgebiet Winterthur**

Die Präsidentin fasst die Entwicklung des Projekts «KGPlus» zusammen:

In den Jahren 2009 bis 2012 entwickelte der Kirchenrat das Projekt «KGPlus», das vorsieht, die Kirchgemeinden von aktuell 174 auf 39 zu verkleinern. Der Vorschlag fand nicht nur Verständnis, sondern löste auch Kritik seitens der Kirchgemeinden aus, womit der Kirchenrat nicht gerechnet hatte. Der Bericht des Kirchenrats wurde 2015 von der Synode zur Überarbeitung zurückgewiesen. Sie stützte zwar den Prozess, wollte aber Türen offen lassen für alternative Formen der Zusammenarbeit und auf jeglichen Zwang verzichten. Vom Ergänzungsbericht mit den Antworten des Kirchenrates wurde deshalb im Juli 2016 ohne Zustimmung Kenntnis genommen.

Der Prozess «KGPlus» in Winterthur begann damit, dass sich die Kirchgemeinden Töss und Stadt sowie die Fabrikkirche zu Gesprächen über einen Zusammenschluss zusammenfanden. Die Kirchgemeinden Wülflingen und Veltheim schlossen sich später dieser

Gruppe an und besprachen eine Fusion. Die Gespräche fanden mit einer externen Moderation statt.

Wie die Vertreterin der Kirchgemeinde Stadt ergänzt, wünschte die Kirchgemeinde Stadt eine zusätzliche Pfarrstelle im Tössfeld. Sie wurden bei der Landeskirche vorstellig und diese beauftragte sie, Gespräche mit den benachbarten Gemeinden aufzunehmen. Die Fusionsgespräche wurden später sistiert, weil sich die Vertreter der Gruppe einig waren, dass sie auf einer höheren Ebene stattfinden müssen.

Für die Vertreter des Stadtverbands ist dies eine neue Information, die sie als Ergänzung ihres Wissensstandes aufnimmt.

Da sich die grossen Kirchgemeinden Seen und Oberwinterthur gegen eine Fusion aussprachen und nur Fusionswillige zu den Gesprächen eingeladen waren, nahmen sie nicht daran teil und warteten ab.

Mattenbach zeigte sich offen für verschiedene Lösungen und wartete ebenfalls ab.

Es wurden vier\* Anträge gestellt, die auf den *Seiten 7 und 8* einzeln aufgeführt sind (\*Der Antrag der Kirchenpflege Stadt wurde zwischenzeitlich rechtsgültig zurückgezogen und ist deshalb nicht aufgeführt. Ihre Delegierten werden den Antrag Töss/Wülflingen unterstützen.). Der Verbandsvorstand hat sich mit allen Anträgen befasst und sie ausführlich diskutiert und dabei festgestellt, dass allen vieren folgende Punkte gemeinsam sind:

- Gesellschaftliche Veränderungen betreffen auch die Kirchgemeinden.
- Die gemeinsame Zukunft muss gemeinsam angepackt werden.
- Der Bedarf jeder einzelnen Gemeinde soll möglichst gedeckt werden.
- Die Kirchgemeinde muss nahe bei den Menschen sein und bleiben.

Der Verbandsvorstand hat deshalb beschlossen, einen Gegenvorschlag auszuarbeiten, der diese vier Punkte aufnimmt und eine Kommission einsetzt, die mindestens zwei Varianten (eine grosse Kirchgemeinde Winterthur sowie eine oder mehrere Varianten von möglichen Kombinationen) ausarbeitet.

Der Präsidentin ist es wichtig, dass die Entscheidung, die von den Delegierten getroffen wird, mehrheitsfähig ist. Die reformierte Kirche Winterthur soll nach aussen nicht das Bild einer zerstrittenen Gruppe bieten, sondern beweisen, dass sie konsensfähig, kreativ und interessiert ist und die Zukunft gestalten will und kann.

Der Verbandsvorstand empfiehlt die Ablehnung aller Anträge zugunsten des Antrags des Stadtverbands.

Der Vertreter Veltheims informiert, dass sie ihren Antrag zurückziehen würden unter dem Vorbehalt, dass alle Anträge zurückgezogen werden. Da dies nicht der Fall ist, soll ihr ursprünglicher Antrag ergänzt werden.

Die Präsidentin Verena Bula erklärt das Abstimmungsprozedere.

#### *Bereinigung der Anträge*

##### *Antrag der Kirchenpflege Veltheim:*

Der Gegenvorschlag des Verbandsvorstandes soll wie folgt ergänzt werden:

1. «...Es wird eine Kommission gegründet mit dem grundsätzlichen Auftrag, mögliche Lösungen für die Kirchgemeinden in Winterthur zu erarbeiten. *Dabei ist zu prüfen, welche Ziele und Aufgaben des kirchlichen Gemeindeaufbaus, der Verkündigung und der Diakonie gemeinsam angegangen werden sollen.*»...

Der Vertreter der Kirchenpflege Veltheim würdigt den Gegenvorschlag des Verbandes, der mindestens zwei Varianten offen lässt. Wichtig ist den Antragstellern jedoch auch, dass man zuerst gemeinsam über die Aufgaben und Ziele spricht. Die gemeinsamen In-

halte und Ziele führen dann zur passenden Struktur.

*Beschluss: Der Änderungsantrag der Kirchenpflege Veltheim wird mit 13:3 Stimmen angenommen.*

Es liegen keine weiteren Änderungsanträge vor.

#### *1. Abstimmung der Anträge Kirchenpflege Veltheim - Kirchenpflege Seen.*

David Hauser führt zum Antrag der Kirchenpflege Veltheim aus, dass die ursprüngliche Überlegung war, den Stadtverband für die Zukunft neu zu gestalten, ihm mehr Kompetenzen zu übertragen. Für viele gemeinsame übergemeindliche Aufgaben hat der Verband bis anhin kein Mandat. Desgleichen sind sie davon ausgegangen, dass es Gemeinden geben wird, die nicht fusionieren wollen. Somit soll evolutionär – nicht revolutionär – vorgegangen werden, es sollen alle Gemeinden ins Boot genommen werden.

Für die Kirchenpflege Seen steht die Entwicklung der Kirche Winterthur im Vordergrund. Dazu müssen die Kompetenzen geklärt werden, was in kleineren Gruppen als die ZKP es ist, geschehen muss.

#### *Abstimmung:*

*Der ergänzte Antrag der Kirchenpflege Veltheim «Einsetzung einer Kommission zur Überprüfung der Aufgaben und der Organisation des Stadtverbandes» wird mit 8 Ja-Stimmen gegenüber dem ähnlichen von Seen mit 7 Stimmen angenommen.*

Der Antrag der Kirchenpflege Veltheim wird weitergezogen.

#### *2. Abstimmung der Anträge Kirchenpflege Veltheim – Kirchenpflege Töss/Wülflingen*

Doris Grunder von der Kirchenpflege Wülflingen listet die Gründe auf, die der Ansicht der Kirchenpflege nach für die Beibehaltung ihres Antrags sprechen. Im Mittelpunkt steht ihr Wunsch nach einer Vereinigung. Das Territorialprinzip soll nicht über Bord geworfen, jedoch hinterfragt werden, veraltete Strukturen durch neue ersetzt werden. Sie erwähnt die vor hundert Jahren durchgeführten Gemeindegemeinschaften, die zu ihrer Zeit ebenfalls schmerzhaft, aber unumgänglich waren.

Es folgt eine animierte Diskussion.

Die Befürworter einer Fusion erwähnen, dass der Stadtverband seinerzeit als Zweckverband gegründet wurde und seine Delegierten von den einzelnen Kirchenpflegen bestimmt werden. Sie befürchten, eine Ausweitung seiner Kompetenzen und eine personelle Vergrößerung könnten zur Folge haben, dass ein (zu) grosses Gebilde entsteht, dem ein demokratisches Kontrollorgan fehlt. Auch die neuen Gebiete wie Hegi und Tössfeld werden angesprochen. Diese sollten nicht sich selbst überlassen werden. Sie wären ihrer Ansicht nach in einer vereinten Kirchgemeinde besser aufgehoben als sie es heute sind. Der Status der Fabrikkirche im Stadtverband wird als Fremdkörper wahrgenommen, was ihr nicht gerecht werde, sei sie doch ein Beispiel dafür, wie Kirche auch sein könne. Sie erhoffen sich auch, dass mit einer Fusion den kleineren Gemeinden besser geholfen wird, ihr kirchliches Leben aufrechtzuerhalten, und auch dem Mitgliederschwund Einhalt geboten werden kann.

Den Befürwortern wird entgegnet, dass auch ein grosser Verband über eine demokratische Vertretung verfügen müsse. Teilfusionen seien nicht vom Tisch. Wichtig sei, dass die gesamte reformierte Kirche der Stadt Winterthur gestärkt werde. Sie wünschen eine andere Vorgehensweise, nämlich so wie sie der Antrag Veltheim oder der Gegenvorschlag des Verbands formulieren. Wichtig ist ihnen, dass sie ihre lokale Handlungsfähigkeit nicht aufgeben müssen.

Eine übergemeindliche Zusammenarbeit ist auch ohne Zusammenschluss möglich (erwähnt wird das Beispiel der Zusammenarbeit zwischen Wülflingen, Töss und Matten-

bach im Bereich des Konfirmandenunterrichts). Auch ob der Mitgliederschwund mit einer Grossfusion aufgehalten werden kann, wird bezweifelt. Dieser hänge nicht mit den Strukturen zusammen, sondern sei abhängig davon, ob die Leute in einer Kirchgemeinde Freiwillige zur Mitarbeit motivieren könnten oder nicht.

Unabhängig davon, welche Struktur schliesslich gewählt wird, müssen sich die Gemeinden bewusst sein, dass sie Autonomie abgeben werden müssen. Auch der zeitliche Rahmen wird angesprochen. Sollen die Kirchenmitglieder möglichst schnell mitbestimmen können, oder lässt man sich Zeit und präsentiert ihnen dann eine ausgereifte Lösung?

*Abstimmung:*

*Der Antrag der Kirchenpflege Veltheim «Einsetzung einer Kommission zur Überprüfung der Aufgaben und der Organisation des Stadtverbandes» wird mit 9 Ja-Stimmen angenommen.*

*Der Antrag der Kirchenpflegen Töss/Wülflingen «Für eine reformierte Kirchgemeinde Winterthur mit starker lokaler Verankerung» wird mit 7 Ja-Stimmen angenommen.*

*3. Abstimmung über die Anträge der Kirchenpflege Veltheim (ergänzter Antrag) – Gegenvorschlag Verbandsvorstand*

Pfr. Gietenbruch informiert, dass es dem Pfarrkonvent wichtig ist, dass eine Lösung für die ganze Stadt Winterthur erarbeitet wird. (Für die Ausarbeitung eines eigenen Antrags fehlte die Zeit.) Uneins war man sich, welche Form die richtige sei, jedoch soll das spätere Ziel sein, die Organisationsform zu finden, die dem kirchlichen Leben am besten dient. Der Pfarrkonvent unterstützt deshalb den Gegenvorschlag des Stadtverbandes.

Für David Hauser, Veltheim, ist es wichtig, dass man in der Diskussion offen bleibt, dass man auch alte Ideen wieder zulässt. Von den Anwesenden kann niemand sagen, wie die Situation der reformierten Kirche in Winterthur in 15 bis 20 Jahren aussehen wird. Klar ist, dass es eine stärkere Zusammenarbeit braucht.

Er unterstützt den Gegenvorschlag des Verbands, weil dieser Offenheit zulässt und alle Sichtweisen zulässt. Den Kommissionsmitgliedern rät er, sich die Argumente für die jeweils andere Lösung vor Augen zu halten, um damit allen Befürchtungen Rechnung zu tragen. Nochmals wird betont, dass man gemeinsam eine tragfähige Entscheidung herbeiführen müsse.

*Abstimmung:*

*Der Antrag der Kirchenpflege Veltheim «Einsetzung einer Kommission zur Überprüfung der Aufgaben und der Organisation des Stadtverbandes» erhält 3 Ja-Stimmen.*

*Der Gegenvorschlag des Stadtverbands erhält 12 Ja-Stimmen.*

*Fusionen vor Ende des Prozesses «KGPlus» in Winterthur*

Falls eine Kirchgemeinde während des Prozesses fusionieren möchte, ist dies vermutlich möglich. Die Präsidentin wird die Kirchgemeinden informieren.

Den fusionswilligen Kirchgemeinden wird jedoch geraten, nicht aus dem Stadtverband auszutreten. Dies wäre nur möglich, wenn zwei Drittel der Verbandsgemeinden damit einverstanden wären, das wären fünf von sieben Verbandsgemeinden.

*Weiteres Vorgehen*

Verena Bula informiert über die nächsten Schritte:

Der Stadtverband wird die Kommission zusammensetzen. Dazu werden die Kirchgemeinden angefragt, welche Personen sie dafür delegieren. Wichtig ist, dass sie flexibel sind, Interesse für das Thema haben und auch über die nötigen Kenntnisse verfügen. Der Aufwand ist nicht zu unterschätzen, deshalb sollten sie auch über genügend zeitliche Ressourcen verfügen.

Die Kommission wird an der ordentlichen Sitzung der ZKP im Juni 2017 gewählt werden.

## Übersicht der Anträge

### 5.2.1 Antrag KP Veltheim vom 3. Mai 2016: Einsetzung einer Kommission zur Überprüfung der Aufgaben und der Organisation des Stadtverbandes

Teilnehmende:	1 Mitglied pro KP 1 Mitglied Fabrikkirche 2 Mitglieder Pfarrkonvent 2 Mitglieder Verbandsvorstand externe Experten möglich, externe Projektleitung möglich
Leitung:	1 Mitglied des Verbandsvorstandes Administration durch den Verbandsvorstand
Aufgaben der Kommission:	- Welche Ziele und Aufgaben von Gemeindeaufbau, Verkündigung und Diakonie sollen im Rahmen des Stadtverbandes angegangen werden? - Die Kirchgemeinden bleiben als Zellen des Gemeindelebens bestehen. - Der Stadtverband muss für zukünftige Entwicklungen gerüstet sein. Er muss so aufgestellt sein, dass er handeln kann. - Mittel für neue Aufgaben müssen vom Stadtverband bereitgestellt werden. - Die finanziellen Folgen müssen aufgezeigt werden
Frist:	Halbjährliche Information an die ZKP. Auftragsdauer bis Dezember 2017

### 5.2.2 Antrag KP Töss und Wülflingen vom 28. Oktober 2016: Für eine reformierte Kirchgemeinde mit starker lokaler Verankerung

Teilnehmende:	
Leitung:	
Aufgaben der Kommission:	- Alle Winterthurer Kirchgemeinden sollen sich zu einer Gemeinde vereinigen. - Starke lokale Verankerung in den Stadtteilen soll bestehen bleiben.
Frist:	Vereinigung bis 6/2021; Bericht bis 31.3.2018

### 5.2.3 Antrag KP Seen und Oberwinterthur vom 4. Januar 2017: Kommission zur Zukunft der reformierten Kirche in Winterthur

Teilnehmende:	1 Mitglied pro KP 1 Mitglied pro Konvent 1 Mitglied Fabrikkirche
Leitung:	Neutrale Person mit Insiderwissen, z.B. Hannes Aeppli
Aufgaben der Kommission:	- Situationsanalyse: Welche Bedürfnisse bestehen für die nächsten Jahrzehnte? - Zielsetzung: Wie soll die reformierte Kirche in Winterthur zukünftig sein? - Zuordnung der Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung auf die beiden Ebenen «gesamtstädtisch» und «lokal». - Welche Organisationsform ist dazu die sachdienlichste?
Frist:	Regelmässige Zwischenberichte an ZKP, binnen eines Jahres Antrag stellen.

#### 5.2.4 Gegenvorschlag des Verbandsvorstandes vom 23. Januar 2017

Nach Eingang und Sichtung der Anträge der Gemeinden zeigt sich, dass sich die Anliegen von vier Verbandsgemeinden sehr ähneln. Drei haben ein anderes Anliegen. Damit alle eine gleichwertige Chance haben, stellt der Verbandsvorstand – gestützt auf Art. 13 der Geschäftsordnung – folgenden Antrag, den er als *Extrakt* aller eingegangenen Anträge versteht. Der Antrag wurde an der Sitzung vom 23. Januar 2017 zuhanden der Zentralkirchenpflege verabschiedet:

*Antrag an die ZKP:*

Die Zentralkirchenpflege beschliesst:

1. Es wird eine Kommission gegründet, mit dem grundsätzlichen Auftrag, mögliche Lösungen für die Kirchgemeinden in Winterthur zu erarbeiten. <sup>1</sup>*Dabei ist zu prüfen, welche Ziele und Aufgaben des kirchlichen Gemeindeaufbaus, der Verkündigung und der Diakonie gemeinsam angegangen werden sollen.*
2. Die Kommission soll konkrete Vorschläge für mindestens zwei Richtungen aufzeigen:
  - eine einzige Kirchgemeinde Winterthur
  - eine Lösung mit den bestehenden Kirchgemeinden.

3. Zusammensetzung der Kommission:

- |   |   |
|---|---|
| - 1 Mitglied pro Kirchenpflege  | 7 |
| - 1 Mitglied Verbandsvorstand (Vorsitz)   | 1 |
| - 1 Mitglied Fabrikkirche   | 1 |
| - 2 Mitglieder Pfarrkonvent   | 2 |
| - je 1 Mitglied Fachkonvente<br>(Musik, Jugend, Sozialdiakonie)   | 3 |
| - 1 Mitglied RPK des Verbandes<br>(stellvertretend, nicht ständiges Mitglied, Beizug im Bedarfsfalle, insbesondere bei finanziellen Angelegenheiten, ohne Stimmrecht) | 1 |

Das Verbandsvorstandsmitglied oder eine andere, vom Vorstand bestimmte Person, übernimmt die Leitung der Kommission. Im Übrigen konstituiert sie sich selbst. Es sollen wenn möglich pro Kirchgemeinde nicht mehr als zwei Vertretungen abgeordnet werden. Rekrutierung der Kommissionsmitglieder: Der Verbandsvorstand stellt den Verbandsgemeinden ein Anforderungsprofil für die Kommissionsmitglieder zu (zeitliche Ressourcen, flexibel, Interesse am Prozess). Der Verbandsvorstand erarbeitet in Rücksprache mit den Verbandsgemeinden einen Vorschlag für die Zusammensetzung der Kommission und unterbreitet diesen Wahlvorschlag der ZKP.

4. Die Kommission kann bei Bedarf externe Experten zuziehen.
5. Die Kommission erstattet jeweils an den ZKP-Sitzungen Zwischenbericht und legt bis zur ZKP-Sitzung im Dezember 2018 konkrete Anträge vor.
6. Die nötigen Auslagen dieser Kommission übernimmt der Verband.

---

<sup>1</sup> Eingefügt gemäss Bereinigungsantrag, siehe vorn

#### 6. Kredit von 36'500 Franken für die Komposition einer Zwinglikantate

Der Verbandsvorstand hat geplant, der ZKP einen Kredit für alle eingegangenen Projekte für die Reformationsfeierlichkeiten in den Jahren 2018 bis 2023 in der ordentlichen Sitzung der Zentralkirchenpflege vom 26. Juni 2017 vorzulegen. Aus terminlichen Gründen muss aber dieses Projekt schon früher behandelt werden, da es bereits im «vielklang V» am 8. Dezember 2018 uraufgeführt werden soll.

Abklärungen haben ergeben, dass der Fachkonvent der Kirchenmusiker mit Herrn Burkhard Kinzler einen mit Winterthur verbundenen und geeigneten Komponisten gefunden hat. Das Werk wird mit einer Chorgemeinschaft aufgeführt, gebildet aus Chören der sieben Verbandsgemeinden.



Die Zwinglikantate trägt den Titel «Herr, Gott, hilf!». Sie dauert 40 bis 45 Minuten. Einzelne Teile der Komposition sind auch nach der Uraufführung verwendbar und stehen interessierten Chören aus den Verbandsgemeinden zur Verfügung.

Die Kosten für dieses Projekt belaufen sich auf 36'500 Franken. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

Honorar für die Komposition, 15'000 Franken

Honorar für den Textautor, 5'000 Franken. Sollte die Mitarbeit eines solchen nicht nötig sein, entfällt dieser Betrag.

Dazu kommen die Kosten für die Uraufführung:

1'000 Franken für Notenmaterial, 4'000 Franken für die Solisten, 1'500 Franken für den Sprecher, 6'000 für die Instrumentalisten sowie 4'000 Franken als Reserve.

Der Wunsch, dass es keine rein reformierte, sondern eine ökumenische Aufführung geben solle, wird von der Vertreterin der Kirchenmusiker aufgenommen und in den Konvent gebracht. Sie informiert auch, dass verschiedene ökumenische Projekte geplant sind.

*Antrag des Konvents der Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker sowie des Verbandsvorstandes*

Der Konvent der Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker sowie der Verbandsvorstand beantragen den Delegierten der Zentralkirchenpflege, dem Antrag zuzustimmen und 36'500 Franken für den Kompositionsauftrag freizugeben.

*Beschluss: Der Kredit in Höhe von 36'500 Franken für die Komposition einer Zwinglikantate wird einstimmig angenommen.*

## **7. Information**

zu Trakt. 6: Dorien Wijn informiert den Kirchenmusikerkonvent über die Annahme des Kredits.

zu Trakt. 5: Die Delegierten der ZKP informieren ihre Kirchgemeinden zum Ergebnis

Die nächste Sitzung der ZKP findet am 26. Juni 2017 in Veltheim statt.

## **8. Verschiedenes**

Urs Wieser fragt, ob die andern Kirchenpflegen, die auch über die nationale Öffentlichkeitskampagne zum Reformationsjubiläum angeschrieben wurden, schon geplant haben, ob und wie sie daran teilnehmen wollen. Er schlägt vor, die Aktivitäten in Winterthur zu bündeln.

Christian Schreiber antwortet, dass die Projektgruppe des Verbandes, bestehend aus ihm, Pfr. Stephan Denzler und Eveline Kaufmann, die Aktivitäten auf Stadtgebiet zu koordinieren. Der anvisierte Zeitpunkt – die ZKP im Juni 2017 – ist jedoch zu spät; das Material muss bis zum 18. April 2017 bestellt werden.

Pfr. Stephan Denzler, Pfarrkonvent, bemängelt die Kommunikation der Landeskirche Zürich. Die lutherische Reformation hat zwar 1517 begonnen, nicht jedoch die Reformation in Zürich (1519). Der Pfarrkonvent wird sich an der Sitzung Anfang April mit dieser Frage beschäftigen und die Kirchenpflegen über das Ergebnis informieren.

Verena Bula dankt der Kirchgemeinde Mattenbach und besonders dem Hausdienst für die Bereitstellung des Saals sowie den Imbiss.

Sie bedient die Presse und die Redaktionen von reformiert.lokal (Gemeindeseiten) mit einem Kurzbericht über die ZKP, wofür ihr gedankt wird.

Das Verbandssekretariat besorgt die amtliche Publikation im «Landboten».

*Rechtsmittelbelehrung (Geschäftsordnung der Zentralkirchenpflege Winterthur, gültig ab 1.1.2010):*

- Art. 38: Berichtigungsanträge von Teilnehmenden gemäss Art. 8 der Geschäftsordnung sind der Präsidentin (dem Präsidenten) innert 30 Tagen, von der Zustellung an gerechnet, schriftlich einzureichen. Über Einwendungen gegen die Richtigkeit des Protokolls entscheidet die Zentralkirchenpflege.
- Art. 39: Gegen die Beschlüsse der Zentralkirchenpflege kann gemäss § 151a Gemeindegesetz wegen Verletzung der politischen Rechte und der Vorschriften über ihre Ausübung (§147 GPR) innert fünf Tagen, von der Publikation an gerechnet, schriftlich Rekurs bei der Bezirkskirchenpflege erhoben werden. Einen Stimmrechtsrekurs kann nur erheben, wer die Verletzung von Vorschriften schon an der Sitzung gerügt hat.
- Art. 40: Gegen die Beschlüsse der Zentralkirchenpflege kann gestützt auf § 151 Abs. 1 Gemeindegesetz (Verstoss gegen übergeordnetes Recht, Überschreitung der Gemeindegzwecke oder Unbilligkeit) innert 30 Tagen, von der Publikation an gerechnet, schriftlich Beschwerde bei der Bezirkskirchenpflege erhoben werden. Die Beschwerde muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Die Kosten des Beschwerdeverfahrens hat die unterliegende Partei zu tragen.

Winterthur, 14. März 2017

Ursula Schneeberger, Aktuarin des Verbandsvorstandes